

# Witterungsbericht vom Juni 1993

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Witterungsbericht vom Juni 1993

*Zusammenfassung:* Nach einem kühlen Monatsbeginn stiegen die Temperaturen rasch an und erreichten am 8./9. Juni im Mittelland mit Temperaturen um 30 Grad die höchsten Werte des ganzen Monats. Der fast termingerechte Einbruch der «Schafskälte» beendete das Hochsommerwetter aber rasch und brachte vom 11. bis 15. deutlich unternormale Temperaturen. Im weiteren Monatsverlauf sorgten zur Hauptsache Tiefdruckgebiete mit zeitweise feuchter Meeresluft für einen wechselhaften Witterungsverlauf und stark schwankende Temperaturen. Kurzer Zwischenhocheinfluss brachte zeitweise auch sonnige Abschnitte. Nach zwei Vormonaten mit hohen Wärmeüberschüssen liegen die Temperaturmittel des ersten Sommermonats erneut beträchtlich über der Norm. Die positiven Abweichungen betragen in der Nord- und Ostschweiz 1,5 bis 2 Grad, im Raum Schaffhausen–Zürcher Unterland über 2 Grad und etwa 1 bis 1,5 Grad in allen übrigen Landesteilen und Höhenlagen. Ein leichtes Defizit verzeichnen einzig die Tallagen im Engadin.

Die am Monatsanfang und vom 10. bis 23. Juni teils als kräftige Gewitterregen gefallenen Niederschläge brachten weiten Landesteilen zwischen 100 und 150 Prozent der Norm. Noch etwas höhere Werte verzeichnen das Maggiatal, das Bedrettal und die angrenzenden Gebiete im Binntal und Gotthardgebiet sowie das Oberengadin. Ein Unwetter am westlichen Genfersee brachte der Station Cheserex in der Region Nyon am 29. Juni mit 91 mm Niederschlag innerhalb weniger Stunden fast die normale Monatssumme. Leichte Defizite bis 20, vereinzelt bis 30 Prozent verzeichnen dagegen der grösste Teil des Mittellandes zwischen dem Neuenburgersee und der nördlichen Landesgrenze, der östliche Jura, das St. Galler- und Churer Rheintal, Teile Nordbündens und das Unterengadin sowie das Mendrisiotto und das Rhonetal westlich Sierre mit den nach Süden angrenzenden Gebieten.

Die Besonnung erreichte landesweit etwa normale Werte. Nur ganz vereinzelt betragen die positiven oder negativen Abweichungen mehr als 10 Prozent. Einem leichten Sonnenscheinüberschuss am Juranordfuss, im Jura, Mittelland, Tessin, Wallis und in Teilen Graubündens stehen leichte Ausfälle am ganzen Alpennordhang, in Rheinbünden, im Prättigau, im Engadin und Puschlav sowie im Raum Kanton Schaffhausen–Seerücken gegenüber.

## Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Juni 1993

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globastrahlung Summe in 10 <sup>6</sup> Joule/m <sup>2</sup>	Bewölkung			Niederschlag				Anzahl Tage		Gewitter <sup>4</sup>	
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1961	höchste	Datum	niedrigste				Datum	in %	Anzahl Tage		Summe	Grösste Tag:menge	Anzahl mit	Nieder-schlag <sup>2</sup>	Schnee <sup>3</sup>		
												heiter <sup>1</sup>	trüb <sup>1</sup>							in mm
Zürich SMA	556	16,8	1,8	29,0	9.	8,2	25.	73	186	584	61	5	9	0	129	26	11.	16	0	2
Tänikon/Aadorf	536	16,3	1,8	29,1	9.	6,3	29.	74	189	604	59	7	11	2	134	25	11.	16	0	6
St. Gallen	779	15,3	1,8	26,4	9.	6,7	29.	74	177	531	64	5	10	3	149	32	17.	17	0	3
Basel	316	17,8	1,6	30,2	9.	8,6	25.	73	187	558	67	2	13	1	89	33	22.	14	0	1
Schaffhausen	437	17,2	2,2	29,8	9.	7,9	25.	71	178	587	61	1	9	1	93	23	22.	14	0	3
Luzern	456	17,8	2,1	29,6	9.	9,2	25.	71	158	518	65	3	14	0	179	73	23.	16	1	4
Buchs-Suhr	387	17,2	1,1	30,9	9.	7,4	25.	74	184	549	57	7	10	1	110	35	22.	14	0	0
Bern	570	16,5	1,3	29,2	9.	7,3	25.	75	202	585	57	4	9	0	141	26	10.	17	0	5
Neuchâtel	485	17,8	1,6	29,9	8.	10,0	13.	69	208	591	55	8	12	0	89	15	11.	17	0	3
Chur-Ems	555	16,9	1,5	30,9	9.	6,2	25.	71	166	563	64	4	11	0	75	22	11.	11	0	2
Disentis	1190	13,2	1,2	26,2	8.	0,6	11.	74	149	576	70	3	16	3	133	44	11.	18	0	3
Davos	1590	10,2	1,1	22,8	19.	0,1	11.	76	151	580	72	3	13	0	162	31	11.	20	1	5
Engelberg	1035	13,2	1,3	27,3	9.	4,2	25.	81	140	500	66	2	14	3	216	48	11.	17	0	6
Adelboden	1320	12,3	0,8	24,4	8.	4,5	26.	77	153	523	63	1	11	6	190	39	8.	17	0	1
La Frêtaz	1202	12,2	0,9	23,5	9.	3,1	13.	82	183	557	-	-	-	-	141	36	13.	16	-	4
La Chaux-de-Fonds	1018	13,4	1,9	25,4	8.	3,6	18.	79	186	552	60	5	12	1	147	34	21.	19	0	3
Samedan/St. Moritz	1705	10,0	0,7	22,2	7.	-3,8	25.	73	167	633	69	2	9	4	125	25	11.	17	1	1
Zermatt	1638	11,3	1,1	24,2	19.	2,0	13.	67	186	635	50	10	8	0	70	12	2.	14	0	0
Sion	482	18,6	1,7	30,6	7.	9,4	4.	63	239	779	55	5	8	0	36	9	22.	11	0	3
Piotta	1007	15,1	1,1	27,0	7.	6,2	25.	68	160	520	59	4	9	0	186	50	11.	13	0	3
Locarno Monti	366	19,8	1,3	28,9	8.	11,1	12.	64	221	633	54	4	8	3	256	92	11.	12	0	7
Lugano	273	19,8	1,3	28,5	26.	11,1	12.	69	215	591	56	2	8	0	263	60	11.	10	0	9

<sup>1</sup> heiter: < 20 %; trüb: > 80 %<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm<sup>3</sup> oder Schnee und Regen<sup>4</sup> in höchstens 3 km Distanz